

Elementare und anonyme Architektur, Formen und Symbole

Autor(en): **Blaser, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 48

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-74258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

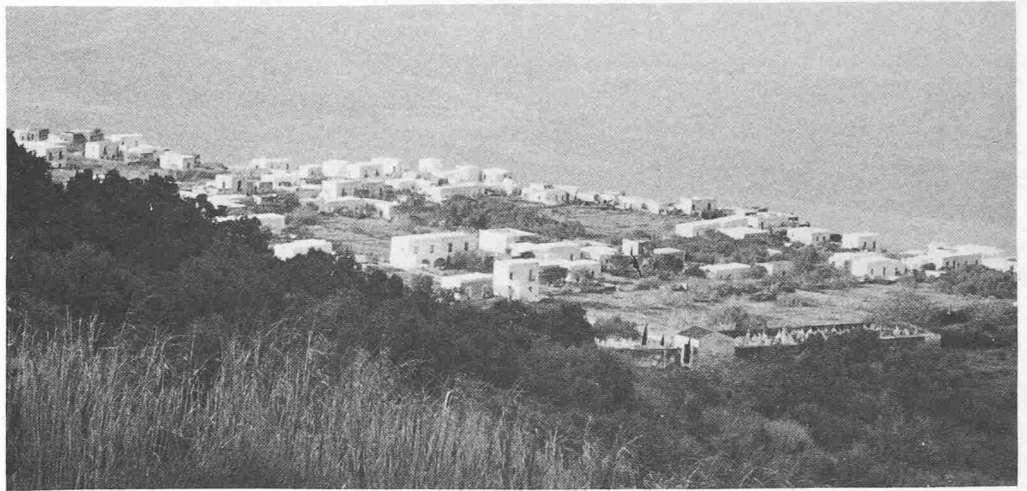
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elementare und anonyme Architektur, Formen und Symbole

Von Werner Blaser, Basel

Es gibt Bauten, die ohne Architektur entstanden sind, sozusagen aus der Natur herausgewachsen im Raum stehend, Massivbauten, gleichsam nach aussen gestülpte Höhlen, ohne Anwendung von einheitlichen Bauprinzipien, errichtet. Das gekurvte Wohnhaus auf der Insel Stromboli erinnert verblüffend an Le Corbusier's Kapelle in Ronchamps. Charakteristisch für die Gehöfte im Burgenland ist ihre Erdbundenheit in der plastischen und farbigen Gestaltung. Die Wohnschiffe in Hongkong sind ein Beispiel von beweglichen Behausungen ohne Architektur.

Eine der wesentlichsten Erscheinungen einer Kultur ist die Architektur. Es soll nun der Versuch gemacht werden, die Prinzipien der struktiven Architektur als Hauptanliegen jedes wahrhaften Bauwerks herauszukristallisieren und das konstruktive Gefüge in Teile zu zerlegen. Erst die Trennung von Struktur und Dekor lässt das Bauwerk seine Gesamtform entfalten.



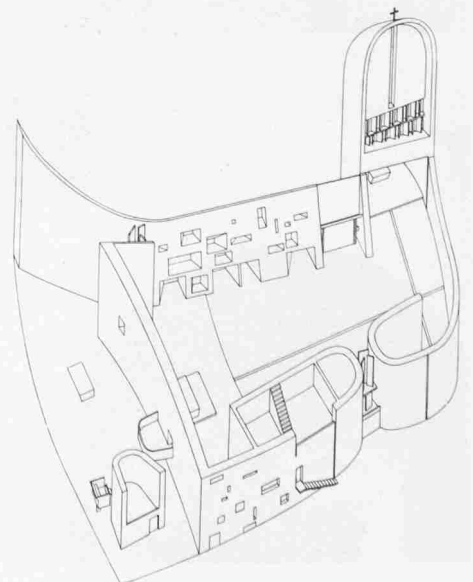
Massivstrukturen und anonyme Gestalt

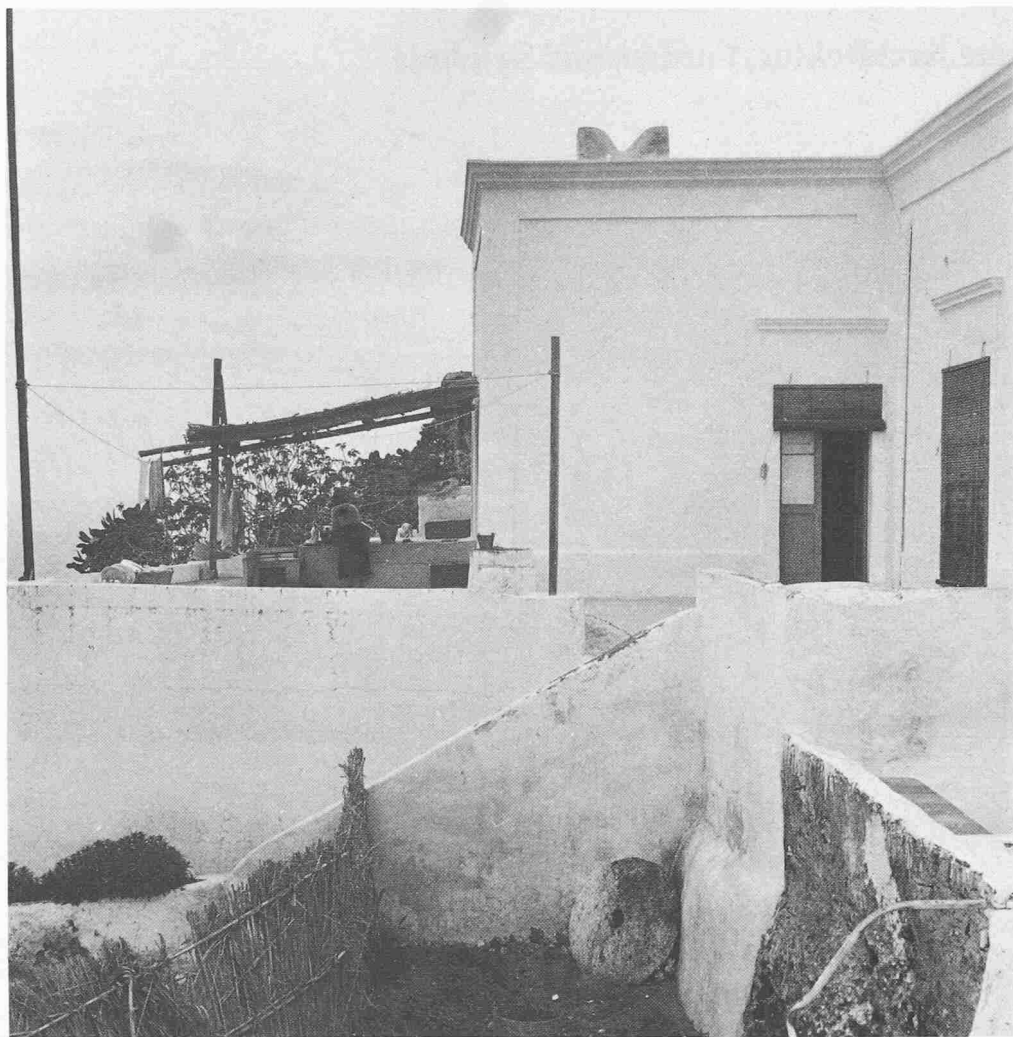
Erdegebundene Bauten (Wohnhäuser) auf Stromboli, eine der liparischen Inseln mit tötigem Vulkan.

Isola Stromboli am Tyrrhenischen Meer mit kubischen Bauformen in weissem Putz.

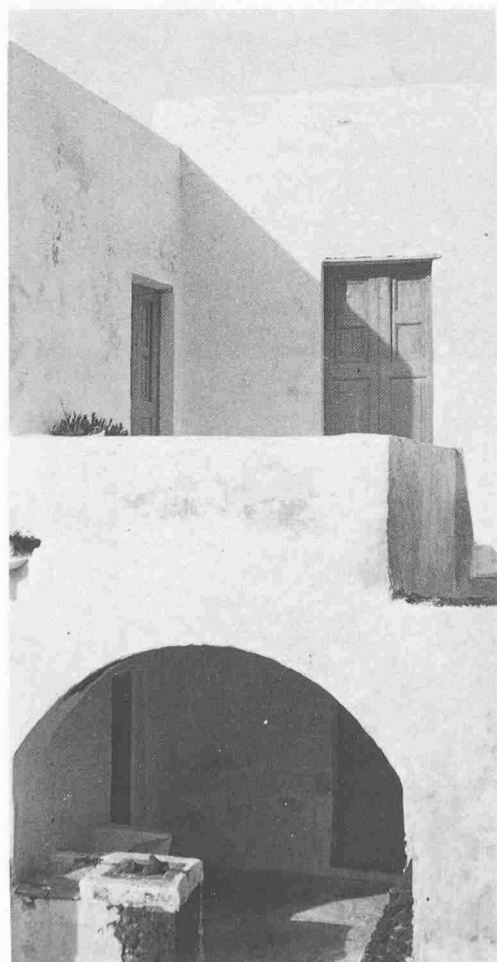


Zweigeschossiges Wohnhaus, typische mediterrane Architektur, Fassade mit plastischem Ausdruck (wir denken an die Wallfahrtskapelle Ronchamps von Le Corbusier).





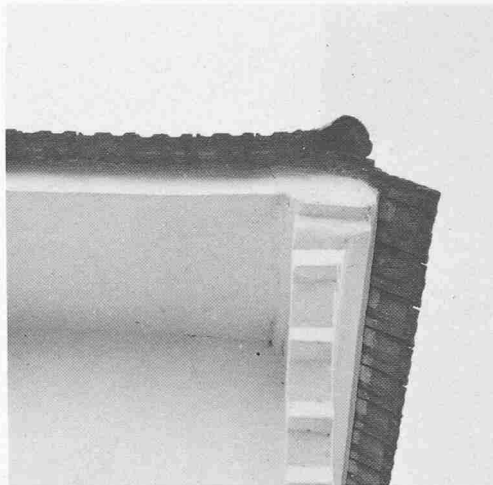
Voluminöser Hausbau mit plastischen Durchdringungen.



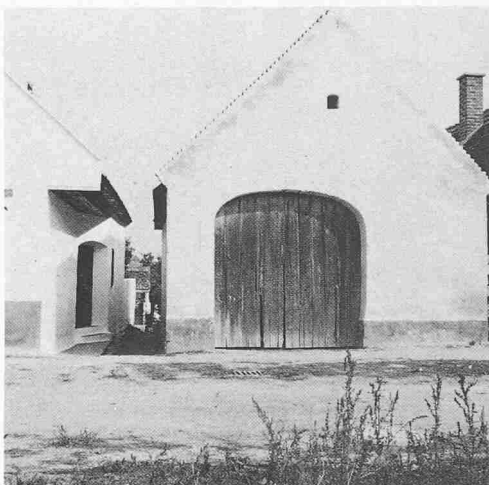
Offener Herd mit Wölbtonnenkonstruktion. Sichtbarmachung der funktionalen Bedingungen.

Anonymes Bauen im Nordburgenland (Österreich). Bauernhäuser (Ursprung 16.-17.Jh.) in weissem Putz. Geborgenheit in mauerumschlossenen Höfen und Gassen. Klare Trennung von Verkehrs- und Ökonomieweg, also von Haupt- und Scheunenstrasse.

Hofhäuser hinter schützenden Mauern in St. Margarethen (Burgenland). Tor als Abschluss der Hofmauer.



Giebel in weissem Kalküberzug (Schutz gegen Hitze) und Scheunreihe (Verbindung zu Wein-gärten und Feldern) in St. Margarethen.



Barockes Bauernhaus (Giebel-fassade) und Laden in Metall in Osip (Kroatien). Reihung gleich-artiger Häusertypen.



Hofgasse in Osip. Schmale Gassen und Höfe zwischen niedrigen Häusern – ein menschliches Mass.



Hofraum in Mörbisch (Dorf am Neusiedler See). Geborgenheit im mauerumschlossenen Hof.



Das Boot als Behausung auf Floss und Bootshütten in Aberdeen (Hongkong). Elementare Grundformen für Wohnstätten.